

Kanzelgruß: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“ (2.Kor. 13,13)

Liebe Gemeinde,

es ist Nacht. Ganz still ist es draußen. Doch er kann nicht schlafen. Die Gedanken und die Fragen in seinem Kopf lassen ihn nicht zur Ruhe kommen. Wieder und wieder überlegt er. Soll er jetzt zu ihm gehen? In dieser Nacht? Soll er jetzt seine Fragen stellen und darf er auf Antworten hoffen? Ja, morgen, morgen wäre vielleicht auch eine Gelegenheit, aber ... dann könnte er von anderen gesehen werden, wenn er in das Haus geht. Nein, lieber nicht! Das könnte seinem Ansehen schaden. Aber ... er muss es wissen ...! Heute Nacht! Er muss es versuchen. Er will!

Da schleicht er sich hinaus aus seiner Welt aus seinem Denken und Grübeln, in die Dunkelheit, in die Stille der Nacht. Und obwohl er in einer großen Stadt lebt, ist nachts alles finster. Es gibt kein Licht, keine Straßenlaterne. Der schmale Schein des Öllämpchens, das er in der Hand hält, zeigt ihm den Weg zum Haus.

Er ist da, klopft an. Er kann es kaum glauben, doch es wird ihm tatsächlich geöffnet, selbst zu dieser nächtlichen Stunde. Nun ist es soweit. Er kann seine Fragen loswerden. Fragen, auf die er, hoch gebildet, keine zufriedenstellenden Antworten finden kann.

Doch wer ist *ER*?

Er, das ist Nikodemus, ein führender Gelehrter in Jerusalem.

Und er trifft *IHN*,

Jesus von Nazareth, zur nächtlichen Stunde.

Nikodemus beginnt: „*Rabbi, wir wissen: du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Keiner kann Zeichen tun wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.*“ (Joh. 3,2).

Jesus erkennt die Fragen, die Nikodemus eigentlich meint. Es sind diese: Hast du eine besondere Vollmacht Gottes? Bist du derjenige, auf den die Schriften der Propheten hindeuten? Bist du der Erlöser, der Retter, der Christus?

Nikodemus bittet um Erklärung, etwa so: Sag es mir Jesus. Sag es mir bitte jetzt. Ist wahr was ich denke, was ich glaube? Bist du es?

Und dies ist die Antwort Jesu, die Nikodemus in jener Nacht hört und die er sein Leben lang nicht mehr vergisst:

Ich lese die biblische Grundlage für die Auslegung am heutigen Heiligen Abend aus dem Evangelium nach Johannes im 3. Kapitel in einer neuen Übertragung, der Basis-Bibel:

16 So sehr hat Gott diese Welt geliebt: Er hat seinen einzigen Sohn hergegeben, damit keiner verloren geht, der an ihn glaubt. Sondern damit er das ewige Leben erhält.

17 Gott hat den Sohn nicht in diese Welt gesandt, damit er sie verurteilt. Vielmehr soll er diese Welt retten.

*18 Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht glaubt, ist schon verurteilt. Denn er hat nicht an den göttlichen Auftrag von Gottes einzigem Sohn geglaubt.
19 So geschieht die Verurteilung: Das Licht ist in diese Welt gekommen. Aber die Menschen liebten die Dunkelheit mehr als das Licht. Denn ihr ganzes Tun war böse.
20 Jeder, der Schlechtes tut, hasst das Licht. Er tritt nicht ins Licht, damit seine Taten nicht herauskommen.
21 Aber wer das Richtige tut, tritt ins Licht. Seine Taten sollen bekannt werden, denn sie sind mit Gottes Hilfe vollbracht worden.*

Das war jetzt ein ziemlich langer Text – und es kommen am Hl. Abend, den wir heute feiern, keine Engel und keine Hirten vor, kein Stall und auch keine Könige. Der Evangelist Johannes setzt seine ganz eigenen Schwerpunkte. Das Glaubenszeugnis das hier gegeben wird, fällt kompakt aus. So werden in der überlieferten Antwort auf die Fragen von Nikodemus Jesu Lebenslauf und Bestimmung gebündelt dargelegt. Es scheint so einfach und ist es wohl doch nicht. **Gott liebt diese Welt so sehr, dass er seinen einzigen Sohn gibt, damit jeder, der an ihn glaubt nicht verloren geht.**

Das wirkt auf Nikodemus. Wie wirkt das auf Sie?

Ich muss gestehen, ich habe das nicht gleich voll umfänglich erfasst. Und ich weiß auch nicht, ob ich es jemals in all seinen Dimensionen begreifen kann.

Ich wiederhole (für mich): Gott liebt diese Welt – durch Jesus kommt er in die Welt – im Glauben an ihn, kann ich nicht verloren gehen!

Nicht verloren gehen? Etwas verlieren, ja, das ist mir schon passiert. Gut, wenn es gefunden wird und ich es zurückbekomme, gerade dann, wenn es für mich von persönlichem Wert ist oder ich es zwingend brauche, so etwas wie einen Schlüssel oder einen Ausweis zum Beispiel. Ohne in ein Haus gehen zu können, ohne eine Identität zu haben, das wäre schlimm.

Noch einmal hallen die Worte in mir nach: Nicht verloren gehen ...

Wie oft habe schon vom „Verloren gehen“ gesungen: „Welt ging verloren, Christ ward geboren. Freue, freue dich o Christenheit.“ Nun wird es mir schon ein bisschen weihnachtlich, vertrauter.

Gut, dass du gefragt hast, Nikodemus. Die Antwort Jesu wirkt und bring das Geschenk der Freude: der Menschensohn, der Retter der Welt ist da. *Vom Himmel herabgekommen* (Joh. 3,13) ist der Sohn Gottes, als Mensch, in unsere Welt. In jener Heiligen Nacht. Vom Himmel herabgekommen, für Nikodemus. Vom Himmel herabgekommen, für sie, für mich. Warum? Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht! Das ist Weihnachtsfreude.

Nicht verloren gehen, dazu gehört auch Orientierung. Lichter geben Orientierung. Eines im Besonderen.

»Das Licht ist in diese Welt gekommen« heißt es (in Vers 19). Das erinnert uns an die Lichter am Weihnachtsbaum, an die vielen Lichter, die die Welt zu Weihnachten in ein besonderes Licht setzen.

Ja, auch so kann man Weihnachten beschreiben: Da kommt ein Licht in die Welt, das vorher so nicht da war. Ein Licht, das für alle Menschen leuchtet. Das die Welt ein Stückchen heller macht.

Dabei bringt es allerdings auch manches an den Tag, was sonst im Finstern bleibt. Gott will aber, dass alle Menschen im Licht seiner Liebe leben können. Wer an ihn glaubt, der hat das Licht, der hat das Leben, auch wenn jeder Mensch seine dunklen, seine Schattenseiten hat.

Gerade in der dunklen Jahreszeit erleben wir es selbst, spüren, wie sehr wir Licht zum Leben brauchen. Finsternis tut uns nicht gut. Schattenseiten tun uns nicht gut.

Gott selbst trennt in seiner Schöpfung das Licht von der Finsternis, erkennbar, in Tag und Nacht. Licht ist ein unverkennbares Zeichen für das Leben.

Gott geht es von Anfang an um das Leben, um unser Leben, um ihres, um deines, um meines. Wähle das Licht, lass dich davon durchdringen und lass alle daran teilhaben. Licht für die Welt, dass sie nicht verloren geht.

„Mache dich auf und werde Licht“, heißt es im Buch Jesaja im 60. Kap. Vers 1.

„Mache dich auf ...!“ Das mag Nikodemus vielleicht auch in jener Nacht gespürt haben, als er sich auf den Weg machte. Es ist seine Nacht. Sie wird für ihn zur erhellendsten Nacht seines Lebens.

Mache dich auf ...! Heute, in dieser Nacht! Glaube dem Kind in der Krippe, dem Licht der Welt.

Nikodemus nimmt das Geschenk des Glaubens an. Jesus Christus ist für ihn der Messias. Dieses Licht des Glaubens trägt er in sich.

Und es ist wahr: „Wer das Richtige tut tritt ins Licht. Seine Taten sollen bekannt werden, denn sie sind mit Gottes Hilfe vollbracht worden.“ So schließt der Bibeltext.

Nikodemus bekennt sich zu Jesus Christus auf seine Art.

Für einen jüdischen Gelehrten tut er was er nicht sollte. Er verstößt gegen Regeln: er nimmt den verurteilten und hingerichteten Jesus mit anderen vom Kreuz ab, versorgt den Toten mit Myrrhe, Salben und Leinenbinden. (Joh. 19,39-40). Ängste um Stellung und Ansehen hindern ihn nicht daran, das in aller Öffentlichkeit zu tun, was dem Gekreuzigten seine Würde und Anerkennung als Menschensohn zurückgeben soll.

Nikodemus, ist einer, der fragt und nach Antworten sucht. Er glaubt an Jesus Christus, den Retter, um nicht zu verlieren, um sich nicht zu verlieren. Und sie? Und ich?

„Mache dich auf und werde Licht! ... denn dein Licht kommt!“ Das haben wir in der Adventszeit in den Andachten der „Mittwochsruhe“ immer wieder miteinander gesungen.

Es ruft dazu auf: Lass dich ergreifen vom Licht und nicht von der Finsternis!
Umgeben vom Licht der Liebe Gottes kannst du dich einfach freuen an dem Kind in der Krippe und darauf vertrauen, dass dieser Jesus auch für dich da ist!

Und wer sich nicht ans Licht traut? Wer Angst hat, dass da Dinge ans Licht kommen, die peinlich sind oder sonst keiner wissen sollte? Auch für den scheint das Licht – das Weihnachtslicht! Nicht das grelle Licht der Öffentlichkeit, sondern das Licht der Liebe Gottes. Dieses Licht stellt nicht bloß. Es macht keine Angst. Es lädt ein und wärmt – weil es Liebe ist!

Liebe Gemeinde, kann die Predigt hier zu Ende sein? Ende gut, alles gut? Ist die Welt warm und voller Liebe?

Nein, da ist noch viel von der Finsternis.

Wo ist das Licht für Menschen in Not, die sich nach einem sicheren Ort zum Leben sehnen?

Wo ist das Licht, gegen Angst und Schrecken? Wo ist das Licht gegen Gewalt, Krieg und Terror auch bei uns in Deutschland, in München und Berlin?

Wo ist das Licht gegen Einsamkeit, Trauer?

Wo ist es denn da, das Licht, das die Finsternis hell macht? Der fröhliche Jubel der Himmlischen Heerscharen – muss er nicht verstummen beim Blick in unsere Welt?

Wenn wir Weihnachten, das Licht des Glaubens feiern, dann ist das mit im Blick.

Jesus ist die Rettung. Er hat die Finsternis der Welt erlebt, erduldet, erlitten. Doch er allein hat die Macht von Finsternis und Tod durchbrochen.

Auch nach den Terroranschlägen feiern wir Weihnachten, weil Gott Licht in unsere Dunkelheit bringen will, weil wir sonst nicht weiterleben könnten vor Angst und Sorge.

Wenn ich einsam bin, wenn ich traurig bin, wenn ich Angst habe – sein Licht scheint!
Und wenn es mich dann erreicht, macht es Mut, gibt Kraft und Trost.

Ja, unsere Welt ist oft dunkel – aber Gottes Licht leuchtet schon in ihr. Nicht ein Licht, viele Lichter. Ein ganzes Lichtermeer von Liebe, die Menschen einander zeigen. So will Gott die Welt hell machen.

Und deshalb können wir uns heute freuen – an den Lichtern des Weihnachtsbaumes.
An unseren Lieben, wenn wir das Glück haben, sie um uns zu haben. An unseren Geschenken. An den schönen Liedern.

Und immer wieder und vor allem: An der bedingungslosen Liebe Gottes. - Amen.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre euch in Christus Jesus. (Phil. 4,7) Amen.